

Änderungen im Privatstiftungsgesetz (PSG)

Die in der jüngeren Vergangenheit für die Organisation zahlreicher **Familienprivatstiftungen** problematischen Erkenntnisse des OGH zum Beirat und zum Stiftungsvorstand (KI 10/09) werden nun durch eine **Änderung des Privatstiftungsgesetzes** etwas **entschärft**. Einerseits wird klargestellt, dass Parteienvertreter **nur** dann - und nicht generell - als Stiftungsvorstand, Aufsichts- oder Beirat **ausgeschlossen** sind, wenn sie konkret mit der Wahrnehmung der Interessen von Begünstigten oder deren Angehörigen in diesen Gremien beauftragt sind (§ 15 Abs. 3a und § 23 Abs. 2 letzter Satz PSG). Andererseits dürfen einem Beirat auch **weiterhin mehrheitlich Angehörige** des Stifters **angehören**. Lediglich für die Abberufung des Stiftungsvorstands bestehen gewisse Einschränkungen. Eine **Abberufung** ohne wichtigen Grund durch den Beirat erfordert künftig eine Mehrheit von **mindestens 75%** der abgegebenen Stimmen. Bei weniger als vier Mitgliedern eines Beirats ist **Einstimmigkeit** geboten (§ 14 Abs. 3 PSG).

Zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung wird aufgrund der angeblichen **Intransparenz von Privatstiftungen** der Stiftungsvorstand verpflichtet, dem für die Erhebung der Körperschaftsteuer zuständigen Finanzamt die festgestellten **Begünstigten** unverzüglich elektronisch **mitzuteilen**. Diese **Neuregelung** tritt mit **1.4.2011** in Kraft. Alle am 31.3.2011 bestehenden Begünstigten sind bis zum 30.6.2011 zu melden. Eine Verletzung dieser Meldepflichten kann eine **Strafe** von **bis zu 20.000 EUR** nach sich ziehen.